



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IWH-Pressemitteilung 26/2006

SENDESPERRFRIST: 4. September 2006, 12.00 Uhr

SPERRFRIST: 4. September 2006, 13.00 Uhr

IWH-Konjunkturbarometer :
Höhepunkt der konjunkturellen Beschleunigung im
Jahr 2006 erreicht

Ansprechperson: Prof. Dr. Udo Ludwig (Tel.: 0345/ 77 53 800)

Halle (Saale), den 4. September 2006

Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

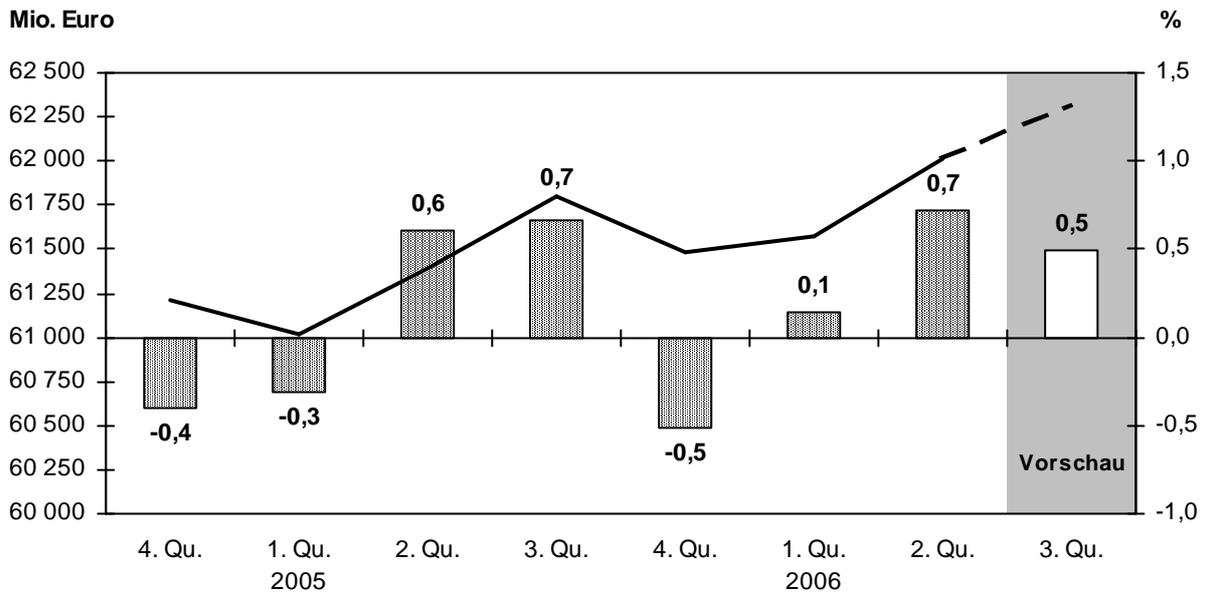
Aktuelle Trends

IWH-Konjunkturbarometer für die ostdeutsche Wirtschaft*

Höhepunkt der konjunkturellen Beschleunigung im Jahr 2006 erreicht

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %

– Verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf –



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder; Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand: 01. Sept. 2006.

Die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung in Deutschland hat in den Monaten April bis Juni auch die neuen Bundesländer erfasst. Nach der Produktionsschwäche in den ersten Monaten blieb der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Aktivität in der ersten Jahreshälfte jedoch verhalten. Ersten Schätzungen des IWH zufolge erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahreszeitraum nur um 1,2%. Für Deutschland insgesamt hat das Statistische Bundesamt einen Zuwachs von 2% errechnet. Im zweiten Quartal kam der stärkste Wachstumsbeitrag in Ostdeutschland von der Bauwirtschaft. Sie hat die witterungsbedingten Produktionsausfälle in den ersten Monaten des Jahres zu einem großen Teil wettgemacht. Das Verarbeitende Gewerbe, sonst das Flaggschiff der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung, hat dagegen nach dem Wachstumsschub in den Monaten Januar bis März nur wenig zum Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Vierteljahr beigesteuert. Damit hat sich das seit Jahren beobachtete Wachstumsverhältnis zwischen Industrie und Baugewerbe fast umgekehrt, aber wegen der Sonderentwicklungen am Bau wohl nur vorübergehend. Negative Wachstumsbeiträge kamen auch diesmal von den öffentlichen Dienstleistern.

Für die Monate Juli bis September signalisieren die vorliegenden Informationen eine Abschwächung des Produktionsanstiegs in den neuen Bundesländern (ohne Berlin). Die Bauleistungen werden zwar nochmals zunehmen, wenn auch geringfügig. Im Verarbeitenden Gewerbe entwickeln sich harte und weiche Indikatoren jedoch gegenläufig. Die der Produktion vorausseilenden Bestellungen in den Monaten April bis Juni gingen zurück, und zwar hauptsächlich jene aus dem Inland bei Produzenten von Investitions- und von Konsumgütern. Das Geschäftsklima und darunter auch die Geschäftsaussichten hellten sich laut IWH-Industrienumfragen dagegen erneut auf. Die Aufwärtsbewegung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität hält jedoch an, auch wenn der Dienstleistungssektor weiterhin dämpft.

Udo.Ludwig@iwH-halle.de

* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f.